

Franckesche Stiftungen zu Halle

Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten

Palaephatus

Halle, 1795

VD18 11712864

22. Capitel. Vo Dädalus.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292)

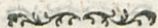
halt; und man sprach viel von diesem Schiffe. Ihm entging Ulysses von einem heftigen Winde begünstigt. Ulysses erzählte darauf dem Alcinous in Corcyra, wie er den Verfolgungen dieses Schiffes glücklich entgangen sey, und machte ihm zugleich eine Beschreibung von der Gestalt dieses Schiffes. Und so bildete sich diese Fabel.

22. Capitel.

Vom Dädalus.

Dädalus ¹⁾ verfertigte, so lautet die Mythe, Bildsäulen, die sich selbst von einem Ort zum andern bewegten. Mir für meine Person scheint es

- 1) Die rohen, oder doch sehr schlecht bearbeiteten Massen, die anfangs statt der Bildsäulen dienten, bekamen stufenweise mehr Gestalt und Bildung. Erst setzte man Köpfe auf Säulen oder große Steine, welchen aber die Künstler noch so wenig Unterscheidendes zu geben wußten, daß man z. B. nicht wußte, ob es ein Kopf des Jupiters oder der Minerva seyn sollte. Hände und Füße waren anfangs noch steif und ohne alle Bewegung. Die Füße und Schenkel waren nicht von



es aber unmöglich, daß eine Bildsäule von selbst gehen sollte. Die Sache verhält sich vielmehr so: Die damaligen Bild- und Steinhauer trennten bey ihren Bildsäulen die Füße nicht von einander. Dädalus Bildsäulen waren die ersten, an welchen der eine Fuß etwas herausstand. Dies veranlaßte nun die Volkssage: Die vom Dädalus gefertigte Statue steht nicht, sondern bewegt sich. Und dies ist ja noch bis jetzt Sprachgebrauch. So stellen wir in

von einander abgesondert. Beides veränderte Dädalus zuerst. Er gab den Statuen Hände, die vom Körper etwas abstanden; er gab ihnen Füße, die von einander getrennt waren, und sich gleichsam zu bewegen schienen; er öffnete die Augen, und suchte seinen Statuen Leben und Ausdruck zu geben. Das Alterthum bewunderte diese glückliche Veränderung so sehr, daß es von Dädalus Werken fabelte, sie wären beseelt gewesen, und daß man künstlich gearbeitete Werke Daidalos nannte. Und dennoch waren die zu Dädalus Zeit gefertigten Statuen von den vollkommenern Werken der spätern Künstler so unterschieden, wie die Versuche eines stümpernden Lehrlings von den Arbeiten eines großen Meisters. Plato sagt ausdrücklich, die Bildhauer seines Zeitalters würden sich lächerlich machen, wenn sie im Geschmack der dädalischen Statuen arbeiten wollten.